

## Mollusken-Lebensgemeinschaften des früheren NSG „Vessertal“ (heute: Kerngebiet des Biosphärenreservates) (Mollusca: Gastropoda & Bivalvia)

ULRICH BÖSSNECK, Erfurt

### Zusammenfassung

Im Rahmen von malakologischen Untersuchungen in 73 Wald-, Offenland- und limnischen Habitaten des Vessertales wurden insgesamt drei Wasser- und 69 Landschneckenarten sowie vier verschiedene Kleinschnecken nachgewiesen. Hervorzuheben sind die Funde der bestandsgefährdeten und teils in Thüringen wenig verbreiteten Landschnecken *Tandonia rustica*, *Lehmannia marginata*, *Vitrea diaphana*, *Vitrea subrimata*, *Clausilia pumila*, *Clausilia cruciata*, *Discus ruderatus*, *Semilimax semilimax*, *Semilimax kotulae*, *Deroceras juranum*, *Daudebardia rufa*, *Euconulus praticola*, *Vertigo substriata* und *Nesovitrea petronella* (alle Kat. 3 RLT) sowie *Azeca goodalli* und *Mediterranea depressa* (beide Kat. 2 RLT). Als besonders artenreich erwies sich die Mollusken-Lebensgemeinschaft der montanen Buchenmischwälder mit insgesamt 51 nachgewiesenen Landschnecken. Die in den Wäldern, Offenland-Habitaten und Bächen des Vessertals lebenden Weichtier-Lebensgemeinschaften gelten als repräsentativ für den gesamten Thüringer Wald sowie das Thüringer Schiefergebirge und haben teilweise eine landesweite Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz von Mollusken.

### Summary

#### Molluscs communities of the former nature protected area „Vessertal“ (now: central area of the Biosphere reserve in Thüringen) (Mollusca: Gastropoda & Bivalvia)

During the malacological investigations in 73 habitats of forests, open grassland and limnic areas of the Vessertal at all three species of watersnails, 69 landsnails and slugs and four species of mussels were recorded. Remarkable are the records of the vulnerable and rare species *Tandonia rustica*, *Lehmannia marginata*, *Vitrea diaphana*, *Vitrea subrimata*, *Clausilia pumila*, *Clausilia cruciata*, *Discus ruderatus*, *Semilimax semilimax*, *Semilimax kotulae*, *Deroceras juranum*, *Daudebardia rufa*, *Euconulus praticola*, *Vertigo substriata* and *Nesovitrea petronella*, and the endangered species *Azeca goodalli* and *Mediterranea depressa*. The greatest diversity of 51 species was found in the molluscs community of the mountain beech forests. The recorded coenoses of forests, open grasslands and streams are representative of the whole mountain Thüringer Wald and Thüringer Schiefergebirge. They all possess high importance for the nature protection of molluscs for the state Thuringia.

**Key words:** Mollusca, Gastropoda, Bivalvia, Thuringia, *Vitrea subrimata*, *Mediterranea depressa*, *Azeca goodalli*, *Deroceras juranum*, *Clausilia cruciata*, *Semilimax kotulae*

### 1. Untersuchungsgebiet

Das NSG „Vessertal“ ist 1.644 ha groß und wurde – zunächst mit einer etwas kleineren Fläche – erstmals 1939 als Naturschutzgebiet gesichert. Die endgültige Größe konnte durch eine Flächenerweiterung um etwa 300 ha erreicht werden, die 1990 Rechtskraft erlangte. Schließlich erfolgte im Jahr 2006 eine Änderung der Verordnung für das wesentlich größere Biosphärenreservat „Vessertal – Thüringer Wald“. Dies hatte zur Folge, dass der NSG-Status Nachrang gegenüber den Bestimmungen der Biosphärenreservatsverordnung erlangte und alle früheren Naturschutzgebiete in deren Geltungsbereich nun als „Kern- und Pflegezonen (= Zonen I und II) des Biosphärenreservats Vessertal – Thüringer Wald“ bezeichnet werden (müssen). Die Unterschutzstellung als NSG bleibt allerdings weiterhin gültig. Naturräumlich gehört das NSG hauptsächlich zum Mittleren Thüringer Wald, im Südteil auch anteilig zum Südthüringer Buntsandstein-Waldland (HIEKEL et al. 2004). Die Fläche des Schutzgebietes wird von zwei Landkreisen (Ilm-Kreis und Lkr. Hildburghausen) sowie der kreisfreien Stadt Suhl verwaltet.



**Abb. 1:** Die Mähwiesen im NSG „Vessertal“ sind oftmals kleinflächig mit Feuchtstellen und Hochstaudenfluren verzahnt. In diesen Habitaten konnten im Rahmen der Untersuchung insgesamt 39 Schneckenarten festgestellt werden. Foto: U. Bößneck, 2012



**Abb. 2:** Im NSG „Vessertal“ wurden 16 Standorte mit montanen Buchenmischwäldern untersucht. Insgesamt konnten dort 51 verschiedene Landschnecken nachgewiesen werden. Foto: U. Bößneck, 2015

Der Höhengradient überstreicht etwa 340 Meter: von 424 m NN in der Aue der Vesser am Südrand des Gebietes bis 763 m NN an der Langen Leite am Nordwestrand unweit des Stutenhauses. Der geologische Untergrund wird durch Sedimente und Ergussgesteine (Vulkanite) des unteren Rotliegenden geprägt. Im Norden treten auch kambrische metamorphe Schiefer zusammen mit Graniten auf. Einige der Vulkanite gehören zu den schwach basischen Diabasen und Basalten, vor allem im oberen Vessertal. Dort bilden diese harten Gesteine lokal Felsklippen aus, z.B. die „Hofprediger“. Am Südrand des Gebietes wurden die Ergussgesteine in einem aufgelassenen Steinbruch aufgeschlossen. Sehr kleinflächig sind vor allem im Bereich des oberen Homigtales Blockhalden bzw. Blockschutt-Areale vorhanden.

An den Unterhängen, auf den Talsohlen sowie in Mulden befinden sich zahlreiche Quellen und Nassstellen. Das Fließgewässersystem wird durch die Vesser als zentrales Element geprägt, die im Bereich des Schutzgebietes weitgehend natürlich fließt und im Unterlauf auch eine beachtliche Dynamik zeigt. Der Vesser sind mehrere kleine Vorfluter wie Homigbach als linker und Dambach als rechter Nebenbach tributär.

Kennzeichnend für das Gebiet ist ein abwechslungsreiches Mosaik aus montanen Buchenmischwäldern, Wiesen und Hochstaudenfluren im Bereich der Talauen, der Kerbtäler und bis hin zu unteren und mittleren Hanglagen. Vor allem in den randlichen Hochlagen wurden auch großflächige Fichtenforsten bzw. kleinere Buchen-Ahorn-Fichten-Bestände einbezogen, am Südrand außerdem ein größerer Kiefern-mischforst, die „Heid“. Die Buchenwälder werden hauptsächlich als Hainsimsen-Buchenwald oder Zahnwurz-Buchenwald klassifiziert. An reichen Unterhang-Standorten stocken hingegen Ahorn-Eschen-Schlucht- bzw. Hangwälder. Die oftmals stark strukturierten Wiesenbiotope der Talau der Vesser und auch in einigen Seitentälern werden von Goldhafer- bzw. Glatthafer-Wiesen geprägt, die eng mit Pestwurzfluren sowie verschiedenen seggen- und binsenreichen Feuchtwiesen bis hin zu Braunseggen-Sümpfen verzahnt sind. Höher gelegene offene Hangpartien werden von Borstgras-Rasen bedeckt. Floristisch sind die teils reichen Vorkommen von Weißtanne, Arnika, Trollblume, Holunderknabenkraut und Tannen-Teufelsklaue hervorzuheben, faunistische Besonderheiten unter den Wirbeltieren betreffen neben einer sehr reichen Ornis insbesondere Kreuzotter, Feuersalamander und Geburtshelferkröte. In der Vesser siedeln Bachneunauge und Westgroppe, unter den Säugetieren sind die Vorkommen von Haselmaus, Sumpfspitzmaus und Kurzohrmaus beachtlich (WENZEL et al. 2012).

## 2. Methodik

Die Geländearbeiten erfolgten großteils bereits zwischen 1988 und 1990. In den darauf folgenden Jahren bis einschließlich 2016 fanden allerdings ergänzende Untersuchungen statt. Landschnecken wurden vornehmlich durch Handaufsammlung, in einigen Fällen auch durch Auslesen von vorher getrocknetem und fraktioniertem Gesiebematerial erhalten. Wassermollusken konnten durch Absuchen von Strukturelementen in den Gewässern, Ausschütteln und Aussieben von Pflanzenmaterialien sowie Sedimentsiebungen gewonnen werden. Die Determination der meisten Arten wurde anhand des Gehäuses vorgenommen. Bei den Kleinschnecken war vorher die Mazeration der Weichteile mit kochender 1%iger Natriumhydroxid-Lösung erforderlich. Bei schwierig zu trennenden Taxa fanden genitalmorphologische Befunde Berücksichtigung.

Die Bewertung der Vorkommen orientiert sich an der Roten Liste Thüringens sowie an der kommentierten Checkliste der Mollusken Thüringens (BÖSSNECK & KNORRE 2011, BÖSSNECK 2000, erweitert), nomenklatorisch wird der in der Roten Liste enthaltenen Checkliste der Mollusken Deutschlands gefolgt (JUNGBLUTH & KNORRE 2012). Zur Erfassung älterer Angaben fand eine Auswertung der zum Gebiet vorhandenen Literatur statt. Belege zu fast allen Arten befinden sich in der Sammlung des Verfassers.

### 3.1. Gesamt-Artenliste und Vergleich mit älteren Angaben zum Gebiet

Die Mollusken-Lebensgemeinschaften des NSG „Vessertal“ waren Gegenstand von malakologischen Untersuchungen durch Gerhard Körnig in den Jahren 1966, 1969 und 1988 (G. KÖRNIG 1999) und insbesondere durch seinen Sohn Sebastian Körnig in den Jahren 1988 und 1989 (S. KÖRNIG 1989). Gerhard Körnig sammelte in vier verschiedenen Wald-Lebensräumen, die Feldforschungen seines Sohnes erfolgten im Rahmen seiner Diplomarbeit und umfassten 19 Wald-Lebensräume sowie 8 Wiesen- und 4 Hochstauden-Habitate, dazu einige Gewässer. Beide Bearbeiter zusammen konnten im NSG „Vessertal“ zwei Wasser- und 57 Landschneckenarten sowie zwei verschiedene Kleinmuscheln nachweisen. Bei zwei der Landschnecken handelt es sich um ausschließlich genitalmorphologisch von verwandten Arten sicher unterscheidbare Nacktschnecken. Da weder Gerhard noch Sebastian Körnig die von ihnen beobachteten Nacktschnecken einer anatomischen Determination unterzogen, müssen die Nachweise von *Arion circumscriptus* Johnston, 1828 und *Deroceras sturanyi* (Simroth, 1894) als sehr unsicher gelten und werden nachfolgend nicht weiter berücksichtigt. Dies korreliert mit den Ergebnissen des Autors der vorliegenden Bearbeitung, der trotz zahlreicher genitalmorphologisch durchgeführter Bestimmungen von ansonsten schwierig zu unterscheidenden Landschnecken im NSG „Vessertal“ beide Arten bisher nicht feststellen konnte. Als fraglich dürfte des Weiteren der Nachweis von *Euobresia nivalis* (Dumont & Mortillet, 1854) einzustufen sein. Das einzige von Sebastian Körnig im Rahmen seiner Felduntersuchungen aufgefundene Exemplar war semiadult und stammte aus einem Waldgebiet zwischen Löffeltal und Glasbachtal. Der Autor (U. Bößneck) konnte den entsprechenden Beleg näher in Augenschein nehmen. Der für *Euobresia nivalis* kennzeichnende schmale Hautsaum an der Unterseite der Mündung war als Differentialmerkmal zur gehäusemorphologisch ansonsten ähnlichen *Euobresia diaphana* an diesem Gehäuse zwar durchaus erkennbar. Allerdings kennt der Autor in Thüringen (z. B. in der Rhön) einzelne *Euobresia diaphana*-Populationen, bei denen die juvenilen und semiadulten Individuen sehr viel schmalere Hautsäume an der Unterseite der Mündung zeigen als die erwachsenen Exemplare. So blieb auch die mehrfache gezielte Nachsuche des Autors an der von G. und S. Körnig genau lokalisierten Fundstelle erfolglos, während *Euobresia diaphana* dort häufig auftrat. Schließlich ist auch über das tatsächliche Vorkommen der von S. Körnig mehrfach für verschiedene Wald-Lebensräume des Vessertals genannten *Clausilia bidentata* (Ström, 1765) zu befinden. Der Autor (U. Bößneck) untersuchte im gleichen Zeitraum teilweise die gleichen Habitate wie S. Körnig. In den oftmals sehr individuenreichen *Clausilia cruciata*-Populationen wurde explizit nach ggf. Einzeltieren verwandter Arten gesucht. Unter mehreren Tausend Individuen wurde jedoch niemals *Clausilia bidentata* festgestellt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass Körnig damals Verwechslungen unterlaufen waren, zumal sich beide Arten sehr ähnlich sein können. Schließlich erwähnt G. KÖRNIG (1999 u. mdl.) einen Fund von *Helicigona lapicida* (Linnaeus, 1758) am Gemäuer einer Brücke über die Vesser im nördlichen Teil des NSG. Diese leicht kenntliche und große Art hatte früher mit Sicherheit im Gebiet gelebt, allerdings muss im Ergebnis mehrfacher vergeblicher Nachsuchen von S. Körnig und auch dem Autor vom zwischenzeitlichen Erlöschen des Vorkommens ausgegangen werden.

In der Fachliteratur sind – abgesehen von summarischen Angaben, die vorab den hier dargestellten Ergebnissen entsprachen (BÖSSNECK 2010, WENZEL et al. 2012) – keine weiteren Daten zur Malakofauna des Schutzgebietes enthalten. MATZKE (1968) untersuchte die Landschnecken von Bergwiesen im Thüringer Wald zwar unter anderem auch im Vessertal, allerdings nördlich der Ortslage Vesser und damit außerhalb der Grenzen des Schutzgebietes.

In den verschiedenen Sammlungen der naturkundlichen Museen Thüringens sind nur in der des Museums der Natur Gotha einige wenige Belegserien mit Fundorten im Vessertal enthalten. Zwei davon, *Ancylus fluviatilis* und *Radix balthica* wurden in den 1980er Jahren von Ronald Bellstedt in der Vesser bei Breitenbach außerhalb des NSG „Vessertal“ gesammelt.

Vom gleichen Finder gibt es außerdem Belege von *Pisidium casertanum* und *Pisidium personatum*, zwei verbreiteten Kleinmuschelarten, von einer „Wiesenquelle“ im Kiesgrund innerhalb der Grenzen des Schutzgebietes.

Schließlich sei auf eine seinerzeit als notwendig und vertretbar erachtete Großmuschel-Umsetzungsaktion verwiesen: Vierzig aus dem Triebelbach im sächsischen Vogtland stammende Flussperlmuscheln (*Margaritifera margaritifera* Linnaeus, 1758) waren gegen Ende der 1970er Jahre in die Vesser bei Breitenbach (vermutlich oberhalb der Ortslage und damit im Bereich des NSG) verbracht worden. Bereits nach zwei Jahren musste der Versuch abgebrochen werden. Begründet wurde das Scheitern mit dem hohen Gefälle der Vesser sowie deren ungeeigneten Sedimentstrukturen (BAER 1984, BAER & STEFFENS 1987).



**Abb. 3:** Die Bezahnte Glattschnecke (*Azeca goodalli*, Kat. 2 RLT) ist eine typische Art strukturreicher Laubmischwälder mit sehr langer Biotoptradition. Im NSG „Vessertal“ wurde sie jedoch auch vereinzelt in den Mähwiesen angetroffen. Foto: F. Julich



**Abb. 4:** Als Charakterart von Blockschuttwäldern gilt die Flache Glanzschnecke (*Mediterranea depressa*, Kat. 2 RLT) in Thüringen als selten. Im Bearbeitungsgebiet wurde diese Schnecke nur an einer eng begrenzten Lokalität im mittleren Homigtal aufgefunden. Foto: F. Julich

Tabelle 1 erlaubt eine Übersicht zum Ergebnis der Bearbeitung der Molluskenfauna des Gebietes durch den Autor. Daneben enthält die Tabelle auch Angaben zur Gefährdung in Thüringen (BÖSSNECK & KNORRE 2011) sowie zum Status der einzelnen Arten (Unterscheidung Gehäusefunde und Lebendbeobachtungen). Zum Vergleich werden die Funde von S. KÖRNIG (1989) und G. KÖRNIG (1999) herangezogen.

**Tab. 1:** Gesamtartenliste Weichtiere im NSG „Vessertal“

Legende für die Tabellen 1-9: x = Lebendnachweis, S = Leergehäuse, ° = ohne genitalmorphologische Determination, \* = genitalmorphologische Determination, K = Angaben nach S. KÖRNIG (1989) u. G. KÖRNIG (1999) zum Vergleich

OW = Offenland: mesophile bis feuchte (Mäh-)Wiesen, OH = Offenland: (feuchte) Hochstaudenfluren, OS = Offenland: Seggenriede, Nasswiesen, WB = Wald: montane Buchenmischwälder, WA = Wald: (Ahorn-)Eschen-Bestände, WN = Wald: montane Fichten- und andere Nadelmischwälder, SB = Sonderbiotope, oft mit stärkerem anthropogenen Einfluss, L = limnische Habitate

Nr.	Wissenschaftlicher Name	Trivialname	RLT	OW	OH	OS	WB	WA	WN	SB	L
	<b>Gastropoda - Schnecken</b>										
1	<i>Galba truncatula</i> (O. F. Müller, 1774)	Leberegelschnecke		x	K	x					K
2	<i>Radix labiata</i> (Rossmässler, 1835)	Gemeine Schlammschnecke				x					x
3	<i>Ancylus fluviatilis</i> O. F. Müller, 1774	Flussnapfschnecke									x K
4	<i>Carychium minimum</i> O. F. Müller, 1774	Bauchige Zwerghornschnecke		x K	x K	x	x	x		x	
5	<i>Carychium tridentatum</i> (Risso, 1826)	Schlanke Zwerghornschnecke		x K	x	x	x	x K			
6	<i>Succinea putris</i> (Linnaeus, 1758)	Gemeine Bernsteinschnecke		x K	x* K	x*	x* K	x K		x	
7	<i>Succinella oblonga</i> (Draparnaud 1801)	Kleine Bernsteinschnecke		x K	x K	x	x			x	
8	<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. Müller, 1774)	Gemeine Glattschnecke		x K	x K	x	x	x K	x	x	
9	<i>Cochlicopa lubricella</i> (Rossmässler, 1834)	Kleine Glattschnecke	V	x K	K				K		
10	<i>Azeza goodalli</i> (A. Férussac, 1821)	Bezahnte Glattschnecke	2	x K			x				
11	<i>Vallonia costata</i> (O. F. Müller, 1774)	Gerippte Grasschnecke								x	
12	<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. Müller, 1774)	Glatte Grasschnecke								x	
13	<i>Vallonia excentrica</i> Sterki, 1893	Schiefe Grasschnecke		x		x				x	
14	<i>Acanthinula aculeata</i> (O. F. Müller, 1774)	Stachelschnecke		K			x	x K			
15	<i>Columella edentula</i> (Draparnaud, 1805)	Zahnlose Windelschnecke		x K	x K		x	x K			
16	<i>Columella aspera</i> Waldén, 1966	Raue Windelschnecke							x K		
17	<i>Vertigo pusilla</i> O. F. Müller, 1774	Linksgewundene Windelschnecke	V	x				x K			
18	<i>Vertigo substriata</i> (Jeffreys, 1833)	Gestreifte Windelschnecke	3	x K		x	x	x			
19	<i>Vertigo pygmaea</i> (Draparnaud, 1801)	Gemeine Windelschnecke	V	x						x	

Nr.	Wissenschaftlicher Name	Trivialname	RLT	OW	OH	OS	WB	WA	WN	SB	L
20	<i>Cochlodina laminata</i> (Montagu, 1803)	Glatte Schließmundschncke					x K	x K		x	
21	<i>Macrogastra ventricosa</i> (Draparnaud, 1801)	Bauchige Schließmundschncke								x	
22	<i>Macrogastra plicatula</i> (Draparnaud, 1801)	Gefältele Schließmundschncke	V				x K	x			
23	<i>Clausilia cruciata</i> (S. Studer, 1820)	Scharfgerippte Schließmundschn.	3		x		x K	x K			
24	<i>Clausilia pumila</i> C. Pfeiffer, 1828	Keulige Schließmundschncke	3							x	
25	<i>Balea biplicata</i> (Montagu, 1803)	Gemeine Schließmundschncke						x			
26	<i>Punctum pygmaeum</i> (Draparnaud, 1801)	Punktschncke		x K	x K	x	x	x		x	
27	<i>Discus ruderatus</i> (W. Hartmann, 1821)	Braune Schüsselschncke	3	K			x K	K	x K		
28	<i>Discus rotundatus</i> (O. F. Müller, 1774)	Geflechte Schüsselschncke		K	x K		x K	x K	x K	x	
29	<i>Vitrea diaphana</i> (S. Studer, 1820)	Ungenabelte Kristallschncke	3		x K		x K	x K			
30	<i>Vitrea subrimata</i> (Reinhardt, 1871)	Enggenabelte Kristallschncke	3				x				
31	<i>Vitrea crystallina</i> (O. F. Müller, 1774)	Gemeine Kristallschncke		x K	x K	x	x	x K			
32	<i>Vitrea contracta</i> (Westerlund, 1871)	Weitgenabelte Kristallschncke		x	x		x	S		x	
33	<i>Euconulus fulvus</i> (O. F. Müller, 1774)	Helles Kegelchen		x K	x K	x	x K	x K	x K	x	
34	<i>Euconulus praticola</i> (Reinhardt, 1883)	Dunkles Kegelchen	3	x		x					
35	<i>Zonitoides nitidus</i> (O. F. Müller, 1774)	Glänzende Dolchschncke		x K	x K	x	K			x	
36	<i>Daudebardia rufa</i> (Draparnaud, 1805)	Rötliche Daudebardie	3							x	
37	<i>Oxychilus cellarius</i> (O. F. Müller, 1774)	Keller-Glantzchncke			x K		x K	x		x	
38	<i>Oxychilus alliarius</i> (J. S. Miller, 1822)	Knoblauch-Glantzchncke					x K	x	x		
39	<i>Mediterranea depressa</i> (Sterki, 1880)	Flache Glantzchncke	2				x				
40	<i>Aegopinella pura</i> (Alder, 1830)	Kleine Glantzchncke		x K	x K	x	x K	x K	x		
41	<i>Aegopinella nitidula</i> (Draparnaud, 1805)	Rötliche Glantzchncke		x* K	x* K	x*	x* K	x* K		x*	
42	<i>Nesovitrea hammonis</i> (Ström, 1765)	Braune Streifen-glantzchncke		x K	x K	x	x K	x K	S K	x	

Nr.	Wissenschaftlicher Name	Trivialname	RLT	OW	OH	OS	WB	WA	WN	SB	L
43	<i>Nesovitrea petronella</i> (L. Pfeiffer, 1853)	Weißer Streifen- glanzschnecke	3	x K	x		x K	K			
44	<i>Tandonia rustica</i> (Millet, 1843)	Großer Kielschneigel	3		x K		x K	K			
45	<i>Semilimax semilimax</i> (J. Férussac, 1802)	Weitmündige Glasschnecke	3	K			x K	x			
46	<i>Semilimax kotulae</i> (Westerlund, 1883)	Berg-Glasschnecke	3				x K		x		
47	<i>Eucobresia diaphana</i> (Draparnaud, 1805)	Ohrförmige Glasschnecke		x K	x K	x	x K	x K		x	
48	<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. Müller, 1774)	Kugelige Glasschnecke		x K	x K	x	x K	x	x	x	
49	<i>Boettgerilla pallens</i> Simroth, 1912	Wurmschnecke		K	x		x			x	
50	<i>Limax maximus</i> Linnaeus, 1758	Großer Schneigel						K		x	
51	<i>Limax cinereoniger</i> Wolf, 1803	Schwarzer Schneigel		x K	x		x K	x K	x K	x	
52	<i>Malacolimax tenellus</i> (O. F. Müller, 1774)	Pilzschneigel		K	x K		x K	x K	x K	x	
53	<i>Lehmannia marginata</i> (O. F. Müller, 1774)	Baumschneigel	3	K	x K		x K	x K	x* K		
54	<i>Deroceras laeve</i> (O. F. Müller, 1774)	Wasserschneigel		x K	x K	x	x K	K		x	
55	<i>Deroceras agreste</i> (Linnaeus 1758)	Einfarbige Ackerschnecke		x*	x*	x*	x*			x*	
56	<i>Deroceras reticulatum</i> (O. F. Müller, 1774)	Genetzte Ackerschnecke		x* K	x*	x*	x*	x°		x°	
57	<i>Deroceras juranum</i> Wüthrich, 1993	Heller Schneigel	3	x*	x*		x*				
58	<i>Arion rufus</i> (Linnaeus, 1758)	Rote Wegschnecke	V	x* K	x° K	x°	x° K	x° K	x°	x°	
59	<i>Arion vulgaris</i> Moquin-Tandon, 1855	Spanische Wegschnecke		x*			x°			x°	
60	<i>Arion fuscus</i> (O. F. Müller 1774)	Braune Wegschnecke		x* K	x° K	x°	x° K	x° K	x* K	x°	
61	<i>Arion silvaticus</i> Lohmander, 1937	Wald-Wegschnecke		x*	x K	x	x* K	x K	x	x	
62	<i>Arion distinctus</i> J. Mabile, 1868	Gemeine Wegschnecke					x	x		x	
63	<i>Arion intermedius</i> (Normand, 1852)	Kleine Wegschnecke		x K	x K	x	x K	x K	x K	x	
64	<i>Helicodonta obvoluta</i> (O. F. Müller, 1774)	Riemenschnecke				S				x	

Nr.	Wissenschaftlicher Name	Trivialname	RLT	OW	OH	OS	WB	WA	WN	SB	L
65	<i>Trochulus hispidus</i> (Linnaeus 1758)	Gemeine Haarschnecke		x	x	x	x	x		x	
66	<i>Trochulus sericeus</i> (Draparnaud, 1801)	Seiden-Haarschnecke		K		x				x	
67	<i>Monachoides incarnatus</i> (O. F. Müller, 1774)	Rötliche Laubschnecke		x	x	x	x	x	x	x	
68	<i>Arianta arbustorum</i> (Linnaeus, 1758)	Gefleckte Schnirkelschnecke		x	x	x	x	x	x	x	
69	<i>Isognomostoma isognomostomos</i> (Schröter, 1784)	Maskenschnecke	V		x		x	x		x	
70	<i>Cepaea nemoralis</i> (Linnaeus, 1758)	Hain-Schnirkelschnecke			S			K		x	
71	<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. Müller, 1774)	Garten-Schnirkelschnecke		x	x		x	x			
72	<i>Helix pomatia</i> Linnaeus, 1758	Weinbergschnecke		K	K		K	K			
	<b>Bivalvia - Muscheln</b>										
73	<i>Pisidium casertanum</i> (Poli, 1791)	Gemeine Erbsenmuschel				x					x
74	<i>Pisidium personatum</i> Malm, 1855	Quell-Erbsenmuschel				x					x
75	<i>Pisidium milium</i> Held, 1836	Eckige Erbsenmuschel				x					x
76	<i>Pisidium subtruncatum</i> Malm, 1855	Schiefe Erbsenmuschel									x
		Gesamt:	16	39	40	34	51	40	19	43	6

Insgesamt konnten im Rahmen der Bearbeitung neben 3 Wasserschnecken- und 4 Kleinschneckenarten 69 verschiedene Landschnecken für das NSG „Vessertal“ sicher belegt werden. Hinzu kommt *Helicigona lapicida* aus den Untersuchungen von G. KÖRNIG (1999), deren Vorkommen vermutlich erloschen ist.

### 3.2. Mollusken-Lebensgemeinschaften der Mähwiesen (Gold- u. Glatthaferwiesen) und Borstgraswiesen

Für die malakologischen Erfassungen wurden 15 Mähwiesen (Gold- bzw. Glatthaferwiesen) sowie einige Borstgrasrasen mit mesophilen bis feuchten Standortverhältnissen ausgewählt (Abb. 1). Dabei konnten insgesamt 39 Schneckenarten festgestellt werden (Tab. 2).

Die Lebensgemeinschaft besteht aus einigen allgemein hygrophilen Arten mit überwiegend weiter Verbreitung in Thüringen. Hierzu zählen *Carychium minimum*, *Succinea putris*, *Zonitoides nitidus* und *Deroceras laeve*. Daneben finden in den Wiesen auch silvicole Landschnecken ihre Ansprüche erfüllt, die ihren ökologischen Schwerpunkt in den angrenzenden feuchten Gehölzbeständen haben. Davon gelten *Carychium tridentatum*, *Columella edentula*, *Vitrea crystallina*, *Eucobresia diaphana* und *Arianta arbustorum* ebenfalls in Thüringen als verbreitet.

**Tab. 2:** Mollusken-Lebensgemeinschaften der Mähwiesen (Gold- u. Glatthaferwiesen) u. Borstgraswiesen

- 2a: Breitenbach, Aue der Vesser ca. 300 m oberhalb Schneidmühlenbrücke, Goldhaferwiese, 17.05.1988, 10.05.1991  
 2b: Breitenbach, Dommigsgrund/Stelzwiesengrund, Bärenschneid, Goldhaferwiese (?), 29.07.1989  
 2c: Breitenbach, Ecketal, Goldhaferwiese, 02.07.1988, 09.10.1988  
 2d: Breitenbach, Hengstwiese, Borstgraswiese/Goldhaferwiese, 18.05.1988  
 2e: Breitenbach, oberstes Fischrod, feuchte Goldhaferwiese/Borstgrasrasen, 29.04.1990  
 2f: Breitenbach, unteres Vessertal kurz vor Breitenbach, Glatthaferwiese links der Vesser, lokal Übergang zu feuchter Hochstaudenflur, 17.05.1988  
 2g: Breitenbach, unterstes Homigtal, Glatthaferwiese, 04.09.1988  
 2h: Breitenbach, Vesseraue unterh. Schneidmühlenbrücke, rechte Seite, Goldhaferwiese, 13.05.1989, 7.10.1989  
 2i: Schleusingerneundorf, Hähnelstal, Goldhaferwiese, 13.05.1989  
 2j: Schleusingerneundorf, mittleres Homigtal, Goldhaferwiese, 04.09.1988  
 2k: Schleusingerneundorf, oberstes Homigtal/Weberrod, Borstgraswiese/Goldhaferwiese, 04.09.1988  
 2l: Vesser, Vesseraue nahe Rollkopf, linke Seite, Goldhaferwiese (?), 13.05.1989  
 2m: Vesser, Hammerwiese, Goldhaferwiese (?), 29.07.1989  
 2n: Vesser, Vesseraue unterhalb der Sprungschanze, Goldhaferwiese (?), 15.05.2015  
 2o: Schleusingerneundorf, oberstes Hähnestal, Borstgraswiese / Goldhaferwiese (?), 06.05.2016

Wissenschaftlicher Name	2a	2b	2c	2d	2e	2f	2g	2h	2i	2j	2k	2l	2m	2n	2o
<i>Galba truncatula</i>															x
<i>Carychium minimum</i>		x		x	x	x									x
<i>Carychium tridentatum</i>	x	x		x		x	x		x		x	x	x		x
<i>Succinea putris</i>	x		x	x		x	x		x						x
<i>Succinella oblonga</i>	x							x		x					
<i>Cochlicopa lubrica</i>	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x		
<i>Cochlicopa lubricella</i>								x	x		x		x		
<i>Azeca goodalli</i>					x								x		
<i>Vallonia excentrica</i>							x	x		x					
<i>Vertigo pusilla</i>														x	
<i>Vertigo pygmaea</i>		x					x	x			x	x			
<i>Vertigo substriata</i>					x						x		x		x
<i>Columella edentula</i>											x	x	x		
<i>Punctum pygmaeum</i>			x	x	x	x							x	x	
<i>Vitrea crystallina</i>	x		x		x	x	x		x		x				x
<i>Vitrea contracta</i>													x		
<i>Euconulus fulvus</i>	x		x	x	x		x		x		x	x	x		x
<i>Euconulus praticola</i>															x
<i>Zonitoides nitidus</i>						x									
<i>Aegopinella nitidula</i>													x*		
<i>Aegopinella nitidula</i> agg.									x						
<i>Aegopinella pura</i>	S			x			x				x	x			
<i>Nesovitrea hammonis</i>	S	x	S		x		x	x	x	x	x	x	x		x
<i>Nesovitrea petronella</i>									x						
<i>Eucobresia diaphana</i>	S		S	S			x		S		x	S	x		
<i>Vitrina pellucida</i>	S	x	S	S	S		x	x	S	x	x	S	x		
<i>Limax cinereoniger</i>														x	
<i>Deroceras laeve</i>			x		x	x		x							x
<i>Deroceras juranum</i>	x*				x*				x*						
<i>Deroceras agreste</i>										x*					
<i>Deroceras reticulatum</i>			x*		x*	x*									x*
<i>Deroceras reticulatum</i> agg.								x			x				
<i>Arion vulgaris</i>															x*
<i>Arion rufus</i>	x°		x°		x°	x°			x°						
<i>Arion fuscus</i>	x°	x°	x°		x°	x°	x°	x°	x°						x*
<i>Arion silvaticus</i>		x					x	x	x	x			x*		
<i>Arion intermedius</i>			x	x	x				x	x			x		x
<i>Trochulus hispidus</i>						x	x				x				
<i>Monachoides incarnatus</i>									x		x	x			
<i>Arianta arbustorum</i>	x	S	x	x		x	x		x		x	x	x		x
<i>Cepaea hortensis</i>	x		x												



**Abb. 5:** Die Scharfgerippte Schließmundschnecke (*Clausilia cruciata*, Kat. 3 RLT) besiedelt in Thüringen hauptsächlich Buchenmischwälder in collinen bis montanen Lagen. Die zahlreichen Vorkommen im NSG „Vessertal“ sind oft sehr individuenreich.  
Foto: F. Julich

Als mesophile bis schwach xerothermophile Offenlandbewohner treten in den Mähwiesen *Succinella oblonga*, *Cochlicopa lubricella*, *Vallonia excentrica*, *Vertigo pygmaea* und *Deroceras agreste* auf. *Vertigo substriata* und *Nesovitrea petronella* (beide Kat. 3 RLT) sind weniger spezialisiert und können sowohl in feuchten Wäldern als auch in Nasswiesen überlebensfähige Populationen bilden. Beide Arten gelten im Thüringer Wald trotz landesweitem Bestandsrückgang insgesamt (noch) als zerstreut verbreitet. Die gilt auch für die für Nasswiesen, Sümpfe und Verlandungszonen charakteristische *Euconulus praticola* (Kat. 3 RLT), die in Thüringen ihren Verbreitungsschwerpunkt allerdings im Tiefland und in collinen Lagen hat. Eigentlich ein reiner Waldbewohner, tritt *Azeca goodalli* (Kat. 2 RLT, Abb. 2) dennoch manchmal in benachbarte Grünland-Habitate über. Das Areal dieser westeuropäisch verbreiteten und für strukturreiche feuchte Waldhabitate mit langer Biotoptradition typischen Art verläuft mitten durch Thüringen mit den östlichsten Vorkommen bei Weimar und südlich über den Thüringer Wald bis zur Rhön. Auch der Helle Schnegel (*Deroceras juranum*, Kat. 3 RLT) weist nur wenige Fundorte in Thüringen auf, die sich im Wesentlichen auf Hainich, Rhön, Thüringer Wald einschließlich Schiefergebirge und Fahner Höhe beschränken. Die invasive Nacktschnecke *Arion vulgaris* scheint nun auch in das Vessertal einzudringen. Der erste anatomisch gesicherte Nachweis dieser Art gelang im Jahr 2015 in einer Wiese in der Vesseraue unterhalb der Sprungschanze. Offenbar ging die Einschleppung zuerst von der Ortslage Vesser aus, wie auch andere Funde belegen (Kap. 3.5., Tab. 5). Am Südrand des Schutzgebietes wurde die Art noch nicht beobachtet, obwohl in der Ortslage von Breitenbach *Arion vulgaris* im Kulturland seit längerem etabliert ist.



**Abb. 6:** In Thüringen lebt die Berg-Glasschnecke (*Semilimax kotulae*, Kat. 3 RLT) ausschließlich in den hochmontanen Lagen des Thüringer Waldes. Wie im NSG „Vessertal“ werden generell sowohl Buchen- als auch – und insbesondere – Fichtenwälder besiedelt. Foto: F. Julich



**Abb. 7:** Die Bergbäche in den mittleren und höheren Lagen des Thüringer Waldes wie hier im NSG „Vessertal“ werden nur von wenigen Molluskenarten besiedelt. Relativ regelmäßig treten die Flussnapfschnecke (*Ancylus fluviatilis*) und die Quellerbsenmuschel (*Pisidium personatum*) in solchen Habitaten auf. Foto: U. Bößneck, 2012

### 3.3. Mollusken-Lebensgemeinschaften der (feuchten) Hochstaudenfluren

In das Untersuchungsprofil konnten sieben Standorte von Hochstaudenfluren einbezogen werden. Insgesamt wurden dabei 39 Schneckenarten nachgewiesen (Tab. 3).

**Tab. 3:** Mollusken-Lebensgemeinschaften der (feuchten) Hochstaudenfluren

3a: Breitenbach, Kreckebachtal, Brennessel-Bestand nahe Ochsenwiesen, 08.10.1988

3b: Breitenbach, Talgrund nördlich Schneidmühlenbrücke, randliche Staudenfluren am Waldrand, 31.05.2003

3c: Breitenbach, Umgebung „Wasserhäuschen“, Hochstaudenfluren nahe der Vesser, 17.05.1988, 09.10.1988, 28.04.1990, 21.10.1990

3d: Breitenbach, Umgebung Schneidmühlenbrücke, Hochstaudenfluren nahe der Vesser, 07.10.1988, 29.07.1989, 07.10.1989, 15.05.2015

3e: Breitenbach, unteres Homigtal, Hochstaudenfluren am Homigbach nahe der Brücke, 04.09.1988, 29.04.1990

3f: Breitenbach, Vesseraue nahe Sensenhammer, Hochstaudenflur links der Vesser an Nebengraben, 12.05.1989, 08.10.1989

3g: Vesser, Hammerwiese, Hochstaudenflur am Nordrand, 29.07.1989

Wissenschaftlicher Name	3a	3b	3c	3d	3e	3f	3g
<i>Carychium minimum</i>				x	x	x	
<i>Carychium tridentatum</i>			x	x	x		x
<i>Succinea putris</i>		x	x	x*	x	x*	x
<i>Succinella oblonga</i>				x		x	x
<i>Cochlicopa lubrica</i>			x	x	x		x
<i>Columella edentula</i>		x		x	x		x
<i>Clausilia cruciata</i>							x
<i>Punctum pygmaeum</i>			x	x	x	x	x
<i>Discus rotundatus</i>			x	x	x		x
<i>Vitrea crystallina</i>			x	S	x	x	x
<i>Vitrea contracta</i>							x
<i>Vitrea diaphana</i>			x				x
<i>Euconulus fulvus</i>	x		x	x	x	x	
<i>Zonitoides nitidus</i>						x	
<i>Oxychilus cellarius</i>			x		x		
<i>Aegopinella nitidula</i>					x*		
<i>Aegopinella nitidula</i> agg.			x				
<i>Aegopinella pura</i>	x		S	x	x		x
<i>Nesovitrea hammonis</i>			x	x	x		x
<i>Nesovitrea petronella</i>						x	x
<i>Tandonia rustica</i>		x	x				
<i>Euobresia diaphana</i>	x		x	x	x	x	x
<i>Vitrina pellucida</i>	x		x	x	x	x	
<i>Boettgerilla pallens</i>					x		
<i>Malacolimax tenellus</i>					x	x	x
<i>Limax cinereoniger</i>		x	x				
<i>Lehmannia marginata</i>		x					
<i>Deroceras laeve</i>				x	x	x	
<i>Deroceras juranum</i>		x*					
<i>Deroceras agreste</i>				x*			
<i>Deroceras reticulatum</i>	x*		x*	x*			
<i>Arion rufus</i>	x°						
<i>Arion fuscus</i>		x°	x°	x°	x°	x°	
<i>Arion silvaticus</i>			x	x	x	x	x
<i>Arion intermedius</i>			x	x	x	x	x
<i>Trochulus hispidus</i>	x				x	x	x
<i>Monachoides incarnatus</i>		x	x	x	x		x
<i>Isognomostoma isognomostomos</i>				x			
<i>Arianta arbustorum</i>	x	x	x	x	x	x	x
<i>Cepaea hortensis</i>			x	x			
<i>Cepaea nemoralis</i>					S		

Auch die Landschnecken-Lebensgemeinschaft der Hochstaudenfluren setzt sich aus hygrophilen Arten (*Carychium minimum*, *Succinea putris*, *Zonitoides nitidus* und *Deroceras laeve*) sowie silvicol-hygrophilen Schnecken (*Carychium tridentatum*, *Columella edentula*, *Vitrea crystallina*, *Eucoberesia diaphana* und *Arianta arbustorum*) zusammen, die alle in Thüringen als verbreitet gelten. Hinzu treten wenige mesophile Offenlandbewohner wie *Succinella oblonga* und *Deroceras agreste*. Auch *Nesovitrea petronella* (beide Kat. 3 RLT) lebt hier. Bemerkenswert erscheint der hohe Anteil von teils anspruchsvollen Waldbewohnern, die offenbar eingewandert sind. So gelten *Tandonia rustica*, *Vitrea diaphana* (beide Kat. 3 RLT) und *Isognomostoma isognomostomos* eigentlich als typische Arten schuttreicher Laubmischwälder mit nur zerstreuter Verbreitung und allgemein rückläufiger Bestands-tendenz in Thüringen. Daneben sind die gleichfalls silvicolen Schnecken *Lehmannia marginata* und *Clausilia cruciata* (beide Kat. 3 RLT, Abb. 5) ebenfalls bestandsgefährdet, kommen jedoch außer in Schuttwäldern noch in anderen bewaldeten Habitaten vor. Allerdings gilt insbesondere *Clausilia cruciata* im Freistaat als selten. Noch am regelmäßigen tritt diese Schließmundschnecke gerade im Thüringer Wald und daneben in der Rhön auf. Ebenso wurde *Deroceras juranum* (Kat. 3 RLT) sowohl in den Hochstaudenfluren wie auch in den Mähwiesen (Kap. 3.2.) beobachtet.

### 3.4. Mollusken-Lebensgemeinschaften der Nasswiesen / Seggenriede

Weiterhin wurden acht teils kleinflächige Nasswiesen-Standorte mit sumpfigen Seggenrieden hinsichtlich der dort lebenden Mollusken untersucht. An diesen Lokalitäten konnten insgesamt 31 Schnecken- und drei Kleinmuschelarten beobachtet werden (Tab. 4).

Die nassen Gumpen und quelligen Stellen im Bereich der Seggenriede bieten erwartungsgemäß zwei relativ anspruchslosen und in Thüringen verbreiteten Wasserschnecken geeignete Lebensbedingungen (*Galba truncatula*, *Radix labiata*). Diesen Lebensraum teilen sie mit drei Kleinmuschelarten (*Pisidium personatum*, *P. casertanum*, *P. milium*), die ebenfalls im Freistaat nicht selten sind. Davon ist allerdings *P. milium* auf sumpfige und teils auch periodisch wasserführende Gräben und Kleingewässer spezialisiert.

Die hier vorkommenden Landschnecken haben allgemein hygrophile Ansprüche (*Carychium minimum*, *Succinea putris*, *Zonitoides nitidus*, *Deroceras laeve* sowie die etwas anspruchsvollere *Euconulus praticola*, Kat. 3 RLT, vgl. Kap. 3.2.) oder gehören zu den mesophilen Offenlandbewohnern wie *Succinella oblonga* und *Deroceras agreste*, *Vallonia excentrica* hingegen gilt als xerothermophil. Auch in den Nasswiesen treten zahlreiche silvicol-hygrophile Arten auf. Hierzu gehören *Carychium tridentatum*, *Vitrea crystallina*, *Eucoberesia diaphana* und *Arianta arbustorum*, alle sind in Thüringen verbreitet. In mehreren Seggenrieden des Vessertals lebt zudem *Vertigo substriata* (Kat. 3 RLT), die sowohl Nasswiesen als auch feuchte Wälder besiedeln kann. Die übrigen Landschnecken gelten entweder als euryök oder als weniger anspruchsvolle Waldbewohner. Allerdings sind unter den letztgenannten die Funde von *Helicodonta obvolvata* (nur Leergehäuse) und *Trochulus sericeus* hervorzuheben, die beide im Untersuchungsgebiet nur an ganz wenigen Stellen festgestellt werden konnten.

**Tab. 4:** Mollusken-Lebensgemeinschaften der Nasswiesen / Seggenriede

- 4a: Breitenbach, Hengstwiese, Seggenried, 18.05.1988
- 4b: Breitenbach, Ochsenwiesen, Seggenried im mittleren Teil, 29.04.1990, 20.10.1990
- 4c: Breitenbach, Vessertal nahe Hähnelstal, rechte Seite, Seggenried, 13.05.1989
- 4d: Breitenbach, Stelzwiesengrund, Seggenried, 29.07.1989, 21.10.1990
- 4e: Breitenbach, unterer Dommigsgrund, Seggenried, 29.07.1989
- 4f: Breitenbach, unteres Homigtal, Seggenried, 04.09.1988, 28.07.1989, 29.04.1990, 20.10.1990
- 4g: Breitenbach, unteres Vessertal kurz vor Breitenbach, Seggenried links der Vesser, 12.05.1989, 08.10.1989
- 4h: Schleusingerneudorf, mittleres Homigtal, Seggenried, 04.09.1988, 28.07.1989

Wissenschaftlicher Name	4a	4b	4c	4d	4e	4f	4g	4h
<i>Galba truncatula</i>		x	x	x	x	x	x	S
<i>Radix labiata</i>		x	x	x	x	x		x
<i>Carychium minimum</i>	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Carychium tridentatum</i>								x
<i>Succinea putris</i>	x	x	x	x	x	x	x*	x
<i>Succinella oblonga</i>		x	x			x		
<i>Cochlicopa lubrica</i>		x	x	x		x	x	
<i>Vallonia excentrica</i>							x	
<i>Vertigo substriata</i>		x				x	x	
<i>Punctum pygmaeum</i>	x	x	x	x		x		
<i>Vitrea crystallina</i>	x	x	x	x		x	x	
<i>Euconulus praticola</i>				x		x	x	
<i>Euconulus fulvus</i>		x				x	x	
<i>Zonitoides nitidus</i>		x				x	x	
<i>Aegopinella nitidula</i>							x*	
<i>Aegopinella nitidula</i> agg.		x						
<i>Aegopinella pura</i>			x					
<i>Nesovitrea hammonis</i>			x			x	x	
<i>Eucobresia diaphana</i>		x		x	x	x	S	
<i>Vitrina pellucida</i>		x	S	x	x	x	x	x
<i>Deroceras laeve</i>	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Deroceras agreste</i>		x*		x*		x*		
<i>Deroceras reticulatum</i>						x*	x*	
<i>Deroceras reticulatum</i> agg.			x	x				x
<i>Arion rufus</i>		x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>		x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>
<i>Arion fuscus</i>		x <sup>o</sup>		x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>	
<i>Arion silvaticus</i>				x	x	x		
<i>Arion intermedius</i>	x		x				x	
<i>Trochulus hispidus</i>		x				x	x	x
<i>Trochulus sericeus</i>						x		
<i>Monachoides incarnatus</i>						x		
<i>Helicodonta obvoluta</i>		S						
<i>Arianta arbustorum</i>		x	x	x		x	x	x
<i>Pisidium personatum</i>				x	x	x	x	x
<i>Pisidium casertanum</i>	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Pisidium milium</i>							x	

### 3.5. Mollusken-Lebensgemeinschaften der montanen Buchenmischwälder

Im gesamten Schutzgebiet wurden 16 Lokalitäten mit montanen Buchenmischwäldern (Abb. 3) hinsichtlich der dort lebenden Landschnecken untersucht. Insgesamt konnten in diesen Wäldern 51 verschiedene Arten nachgewiesen werden (Tab. 5).

**Tab. 5:** Mollusken-Lebensgemeinschaften der montanen Buchenmischwälder

- 5a: Breitenbach, Ecketal, Buchenmischwald mit Staudenfluren, 18.05.1988, 09.10.1988, 10.05.1991  
5b: Breitenbach, oberer Stelzwiesengrund, montaner Buchenwald, 17.05.1988  
5c: Breitenbach, oberes Glasbachtal, montaner Buchenwald, 17.05.1988  
5d: Breitenbach, rechter Unterhang zur Vesser zw. Löffeltal u. Glasbachtal, artenreicher Buchenmischwald, 17.05.1988, 12.05.1989, 28.04.1990, 21.10.1990  
5e: Breitenbach, oberhalb Ochsenwiesen, artenreicher Buchenmischwald, 29.04.1990  
5f: Breitenbach, unteres Glasbachtal, artenreicher Buchenmischwald, 17.05.1988, 07.10.1988, 07.10.1989, 25.08.1990, 21.10.1990  
5g: Breitenbach, unteres Löffeltal, artenreicher Buchenmischwald, 07.10.1989, 28.04.1990  
5h: Breitenbach, unteres Völklestal, Buchenmischwald, 02.07.1988, 07.10.1988  
5i: Schleusingerneundorf, mittleres Homigtal, Buchenmischwald, 03.09.1988  
5j: Schleusingerneundorf, oberes Homigtal, artenreicher Buchenmischwald, 04.09.1988, 28.07.1989, 29.04.1990  
5k: Schleusingerneundorf, Tälchen am Osthang des Burgberges, Buchenwald, 29.04.1990  
5l: Schleusingerneundorf, Tälchen zur Nahe nahe Thomasmühle, artenreicher Buchenmischwald, 30.07.1989, 28.04.1990  
5m: Schleusingerneundorf, unteres Hänelstal, Buchenmischwald, 18.05.1988, 02.07.1988, 07.10.1988

5n: Vesser, rechter Hang zur Vesser, oberhalb Einmündung Glasbachtal, artenreicher Buchenmischwald mit Felsfluren, 18.05.1988, 08.10.1988, 28.07.1989, 07.10.1989

5o: Vesser, Vessertal oberhalb Glasbachtal nahe Brücke, Buchen-Fichten-Mischwald, 02.07.1988

5p: Vesser, Vessertal unterhalb Vesser, Buchenmischwald, 02.07.1988, 08.10.1988, 15.05.2015

Wissenschaftlicher Name	5 a	5 b	5 c	5 d	5 e	5 f	5 g	5 h	5 i	5 j	5 k	5 l	5 m	5 n	5 o	5 p
<i>Carychium minimum</i>	x				x		x	x		x		x				x
<i>Carychium tridentatum</i>	x			x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x
<i>Succinea putris</i>						x	x	x					x			x*
<i>Succinella oblonga</i>																x
<i>Azeca goodalli</i>								x								
<i>Cochlicopa lubrica</i>					x	x	x		x	x		x		x		
<i>Vertigo substriata</i>							x									
<i>Columella edentula</i>				x	x		x		x	x		x				x
<i>Acanthinula aculeata</i>						x				x			x			
<i>Clausilia cruciata</i>				x	x	x			x	x				x		x
<i>Cochlodina laminata</i>				x		x						x	x	x		
<i>Macrogastra plicatula</i>									x					x	x	
<i>Punctum pygmaeum</i>	x	x			x	x	x			x		x	x	x		x
<i>Discus rotundatus</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Discus ruderatus</i>													x			
<i>Vitrea crystallina</i>	x				x	x	x	x	x	x		x		x		x
<i>Vitrea contracta</i>					x	x				S		x				
<i>Vitrea diaphana</i>				x	x	x				x		x				
<i>Vitrea subrimata</i>						x								x		
<i>Euconulus fulvus</i>	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Oxychilus alliarius</i>					x	x		x	x	x		S				
<i>Oxychilus cellarius</i>				x		x	x			x		x				x
<i>Mediterranea depressa</i>									x							
<i>Aegopinella nitidula</i>	x*			x*		x*							x*			
<i>Aegopinella nitidula</i> agg.									x	S						
<i>Aegopinella pura</i>	x			x	x	x	x	x	x	x		x	x	S	x	x
<i>Nesovitrea hammonis</i>				x	x		x	x	x	x	x	x	x			
<i>Nesovitrea petronella</i>								x		x						
<i>Tandonia rustica</i>				x												
<i>Eucobresia diaphana</i>	x			x		x	x	x	x	x		x		x		x
<i>Vitrina pellucida</i>				x	x	x	x		x	x		x	x			x
<i>Semilimax semilimax</i>				x	S		x					x				
<i>Semilimax kotulae</i>						x										
<i>Boettgerilla pallens</i>				x									x			x
<i>Malacolimax tenellus</i>					x		x	x	x	x		x	x	x		x
<i>Limax cinereoniger</i>		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x
<i>Lehmannia marginata</i>				x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
<i>Deroceras laeve</i>								x								
<i>Deroceras juranum</i>															x*	
<i>Deroceras agreste</i>								x*								
<i>Deroceras reticulatum</i>													x*			
<i>Deroceras reticulatum</i> agg.					x	x	x	x				x	x			
<i>Arion rufus</i>	x°		x°	x°	x°		x°									
<i>Arion vulgaris</i> agg.																x°
<i>Arion fuscus</i>	x°	x°	x°		x°	x°	x°		x°	x°		x°	x°	x°		x°
<i>Arion silvaticus</i>	x	x		x	x	x	x*	x	x	x*	x	x	x*			
<i>Arion distinctus</i>																x
<i>Arion intermedius</i>				x	x	x	x			x	x					
<i>Trochulus hispidus</i>									x	x						x
<i>Monachoides incarnatus</i>	x			x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
<i>Isognomostoma isognomostoma</i>					x										x	
<i>Arianta arbustorum</i>	x	x	x	x		x	x	x	x	x		x	x	x		x
<i>Cepaea hortensis</i>				x			x			x		x				

Die montanen Buchenmischwälder des NSG „Vessertal“ erwiesen sich erwartungsgemäß als besonders artenreich. Mehr als die Hälfte der hier festgestellten Arten gelten als typische Waldbewohner, die meisten anderen sind als euryöke Generalisten einzustufen. Hinzu treten einige überwiegend synanthrop lebende Arten (*Arion distinctus*), Offenlandbewohner (*Succinea oblonga*, *Deroceras agreste*) und allgemein hygrophile Landschnecken (*Carychium minimum*, *Succinea putris*, *Deroceras laeve*), von denen die meisten nur an ganz wenigen Untersuchungsstellen in Erscheinung traten. Ein Teil der silvicolen Arten ist für feuchtere Wälder charakteristisch wie beispielsweise die in Thüringen verbreiteten Landschnecken *Carychium tridentatum*, *Columella edentula*, *Eucobresia diaphana* und *Arianta arbustorum*. *Vertigo substriata* und *Nesovitrea petronella* (beide Kat. 3 RLT) können sowohl in feuchten Wäldern als auch in Nasswiesen leben und gelten im Thüringer Wald als zerstreut vorkommend. Charakteristisch für blockreiche Wälder sind neben *Isognomostoma isognomostomos* insbesondere *Tandonia rustica*, *Vitrea diaphana*, *Vitrea subrimata* (alle Kat. 3 RLT) und *Mediterranea depressa* (Kat. 2 RLT, Abb. 4). Während *Tandonia rustica* und *Vitrea diaphana* in Thüringen zerstreut auftreten, ist die alpin-südeuropäisch verbreitete *Vitrea subrimata* im Wesentlichen auf den Thüringer Wald und sein nördliches Vorland bis hin zur Fahner Höhe beschränkt. Hier und in einem davon isoliert liegendem Gebiet zwischen dem Saale- und Elstertal wird die absolute Nordgrenze des Areals erreicht. Eine ähnliche Verbreitung – allerdings mit Schwerpunkt im Thüringer Schiefergebirge – weist die alpin-karpatische *Mediterranea depressa* (Abb. 4) auf, die jedoch noch viel stärker als die vorgenannte auf tiefgründigen Blockschutt angewiesen ist. Auch bei dieser Art bestimmen die thüringischen Gebirge und deren vorgelagerten Gebiete die Nordgrenze des Areals. In totholzreichen Wäldern mit möglichst reicher Krautschicht finden sowohl *Azeca goodalli* (Kat. 2 RLT, Abb. 2), diese nahe ihrer östlichen Arealgrenze, als auch *Macrogastera plicatula* und *Clausilia cruciata* (Kat. 3 RLT, Abb. 5) ihre Ansprüche erfüllt. Weitere Funde bestandsgefährdeter und / oder in Thüringen wenig verbreiteter Waldschnecken in den Buchenmischwäldern des Vessertales betreffen *Oxychilus alliarius*, *Semilimax semilimax* und *Lehmannia marginata* (die beiden letztgenannten Kat. 3 RLT). Zwei weitere Arten mit nur wenigen Fundorten aus Thüringen - *Semilimax kotulae* (Abb. 6) und *Discus ruderatus* (beide Kat. 3 RLT) – treten oftmals sympatrisch und zudem auch in Nadelwäldern auf. Im Freistaat sind aktuelle Vorkommen auf den Thüringer Wald oberhalb 500 Meter beschränkt, *Discus ruderatus* kommt zusätzlich auch in einem Fichtenwald in der Hohen Rhön nahe der Grenze zu Bayern vor. Schließlich ist auch der Nachweis von *Deroceras juranum* (Kat. 3 RLT, siehe Kap. 3.2.) erwähnenswert.

Die Diversität der nachgewiesenen waldbewohnenden Schnecken des Schutzgebietes ist unter Berücksichtigung der eher kalkarmen Verhältnisse äußerst bemerkenswert. Die Vielzahl der vorkommenden bestandsgefährdeten und faunistisch beachtlichen Arten führt zu einer landesweiten Bedeutung der Mollusken-Lebensgemeinschaften der montanen Buchenmischwälder des Vessertals!

### 3.6. Mollusken-Lebensgemeinschaften der (Ahorn-)Eschen- und Schluchtwälder

In vier untersuchten (Ahorn-)Eschen- bzw. Schluchtwäldern des Vessertales konnten zusammen immerhin 40 Landschneckenarten festgestellt werden (Tab. 6).

**Tab. 6:** Mollusken-Lebensgemeinschaften der (Ahorn-)Eschen- und Schluchtwälder

6a: Breitenbach, nördlich Stutenhaus, Grenzbereich des NSG „Vessertal“, eschenreicher Laubmischwald mit

hohem Fichtenanteil, ruderal beeinflusst, 22.05.1993, 16.05.2015

6b: Breitenbach, unteres Homigtal, lichter Erlen-Eschenbestand an einer Hangböschung, 03.07.1988, 04.09.1988

6c: Schleusingerneudorf, Umgebung Katzenlöcher, Schluchtwald, 29.04.1990

6d: Vesser, Vessertal ca. 0,5 km südöstl. Sprungschanze, Ahorn-Eschen-Buchen-Wald, 02.07.1988, 07.10.1989

Wissenschaftlicher Name	6a	6b	6c	6d
<i>Carychium minimum</i>		x		
<i>Carychium tridentatum</i>		x		x
<i>Succinea putris</i>		x		
<i>Cochlicopa lubrica</i>	x	x		x
<i>Vertigo pusilla</i>		x		
<i>Vertigo substriata</i>		x		
<i>Columella edentula</i>	x	x		x
<i>Acanthinula aculeata</i>		x		x
<i>Clausilia cruciata</i>	x			x
<i>Cochlodina laminata</i>				x
<i>Macrogastra plicatula</i>				x
<i>Balea biplicata</i>	x			
<i>Punctum pygmaeum</i>	x	x		x
<i>Discus rotundatus</i>	x	x	x	x
<i>Vitrea crystallina</i>		x		x
<i>Vitrea contracta</i>		S		
<i>Vitrea diaphana</i>		x		
<i>Euconulus fulvus</i>	x	x	x	x
<i>Oxychilus alliarius</i>	x			
<i>Oxychilus cellarius</i>	x	x		
<i>Aegopinella nitidula</i>	x*	x*		
<i>Aegopinella pura</i>	x	x		x
<i>Nesovitrea hammonis</i>		x	x	
<i>Eucobresia diaphana</i>		x		x
<i>Vitrina pellucida</i>	S	x		x
<i>Semilimax semilimax</i>		x		
<i>Malacolimax tenellus</i>	x	x		
<i>Limax cinereoniger</i>	x	x	x	x
<i>Lehmannia marginata</i>	x	x	x	x
<i>Deroceras reticulatum</i> agg.	x	x		
<i>Arion rufus</i>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>
<i>Arion fuscus</i>	x <sup>o</sup>			
<i>Arion silvaticus</i>	x	x		
<i>Arion distinctus</i>	x			
<i>Arion intermedius</i>		x		
<i>Trochulus hispidus</i>	x	x		
<i>Monachoides incarnatus</i>		x	x	x
<i>Isognomostoma isognomostomos</i>				x
<i>Arianta arbustorum</i>	x	x		x
<i>Cepaea hortensis</i>	x			

Erwartungsgemäß ähnelt die Fauna sehr der der Buchenmischwälder. Die in Kapitel 3.5. näher erläuterten anspruchsvolleren und / oder in Thüringen bestandsgefährdeten Waldschnecken *Vertigo substriata*, *Vitrea diaphana*, *Clausilia cruciata* (Abb. 5), *Semilimax semi-*

*limax* und *Lehmannia marginata* (alle Kat. 3 RLT) sowie *Isognomostoma isognomostomos*, *Macrogastra plicatula* und *Oxychilus alliarius* konnten auch an mindestens einer der vier Untersuchungsstellen der (Ahorn-)Eschen- und Schluchtwälder nachgewiesen werden. Als einzige zusätzliche Art - und innerhalb der Grenzen des NSG „Vessertal“ offenbar nur im eschenreichen Laubmischwald nördlich des Stutenhauses lebend – kommt die Schließmundschnecke *Balea buplicata* hinzu. Dieser Feuchtwaldbewohner gilt allerdings in Thüringen als verbreitet und fehlt ansonsten kaum auf größeren Strecken.

### 3.7. Mollusken-Lebensgemeinschaften der Nadelmischwälder

In das Untersuchungsprofil konnten elf von Nadelbäumen bestimmte Gehölzbestände einbezogen werden, zehn davon überwiegend von Fichte, einer auch von Waldkiefer dominiert. Insgesamt ließen sich in diesen Wäldern 19 verschiedene Landschnecken feststellen (Tab. 7).

**Tab. 7:** Mollusken-Lebensgemeinschaften der Nadelmischwälder

7a: Breitenbach, Heid, Kiefern-Birken-Fichten-Wald, 28.07.1989, 07.10.1989

7b: Breitenbach, linker Hang zur Vesser ca. 0,4 km oberhalb Sensenhammer, Fichtenwald, 28.07.1989

7c: Schleusingerneundorf, I-Linie südlich Hohe Buche, montaner Fichten-Buchen-Wald, 08.10.1988

7d: Schleusingerneundorf, Kuppe nördlich Runzelberg nahe I-Linie, montaner Fichtenwald, 08.10.1988

7e: Schleusingerneundorf, Lichtung am Fuß des Audebergs, montaner Fichten-Buchenwald mit Staudenfluren, 08.10.1988

7f: Schleusingerneundorf, Mittelbühl, Fichtenwald, 29.04.1990

7g: Schleusingerneundorf, Tälchen zur Vesser nördlich Mittelbühl, Kahlschlag im Fichten-Buchen-Wald, 09.10.1988

7h: Vesser, Hüttscht-Tal, montaner Mischwald mit hohem Fichtenanteil, 18.05.1988

7i: Vesser, Kleiner Herrenhügel, montaner Fichtenwald, 08.10.1988, 21.10.1990

7j: Vesser, Südhang des Hüchel oberhalb Schöne Wiese, montaner Fichten-Buchen-Wald, 07.10.1988

7k: Schleusingerneundorf, Westhang des Wagenbergs, montaner Fichten-Buchen-Wald, 06.05.2016

Wissenschaftlicher Name	7a	7b	7c	7d	7e	7f	7g	7h	7i	7j	7k
<i>Cochlicopa lubrica</i>					x						
<i>Columella aspera</i>	x										
<i>Discus rotundatus</i>		x			x		x				x
<i>Discus ruderratus</i>							x				
<i>Euconulus fulvus</i>		x			x	x			x		
<i>Oxychilus alliarius</i>										x	
<i>Aegopinella pura</i>					x						
<i>Nesovitreia hammonis</i>									S		
<i>Vitrina pellucida</i>					x				x		
<i>Semilimax kotulae</i>			x	S			x		x		
<i>Malacolimax tenellus</i>		x	x		x	x	x		x	x	
<i>Limax cinereoniger</i>		x	x		x	x	x	x		x	x
<i>Lehmannia marginata</i>		x	x	x	x	x	x	x		x	x*
<i>Arion rufus</i>		x <sup>o</sup>			x <sup>o</sup>		x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>			x <sup>o</sup>
<i>Arion fuscus</i>	x <sup>o</sup>	x*									
<i>Arion silvaticus</i>			x								
<i>Arion intermedius</i>	x										
<i>Monachoides incarnatus</i>					x						x
<i>Arianta arbustorum</i>					x						

Im Vergleich zur Schnecken-Lebensgemeinschaft der Buchenmischwälder ist die der Fichtenforste und montanen Fichten-Buchen-Wälder deutlich arten- und individuenärmer. Die meisten der insgesamt 19 nachgewiesenen Arten wurden nur an ganz wenigen Standorten festgestellt. Lediglich die in Thüringen weit verbreiteten silvicolen Schnecken *Malacolimax tenellus*, *Limax cinereoniger*, *Arion fuscus* und die bestandsgefährdete *Lehmannia marginata* (Kat. 3 RLT) sind in den Nadelwäldern des Vessertals regelmäßig zu beobachten. Faunistisch

bedeutsam erscheinen die Funde von *Discus ruderatus* und *Semilimax kotulae* (Abb. 6, beide Kat. 3 RLT) sowie der von *Oxychilus alliarius*. Die beiden erstgenannten Arten sind im Freistaat nahezu ausschließlich auf montane und hochmontane Waldhabitats des Thüringer Waldes beschränkt. Schließlich wurde *Columella aspera*, eine Charakterart bodensaure Wälder, die oftmals an Zwergsträuchern wie Heidelbeere beobachtet werden kann, innerhalb der Schutzgebietsgrenzen nur im Kiefern-Birken-Fichten-Wald im Bereich der Heid angetroffen.

### 3.8. Mollusken-Lebensgemeinschaften der Sonderbiotope

In diesem Kapitel werden u.a. eine Reihe von Habitaten zusammengefasst, die früher oder zum Teil auch bis heute einer starken anthropogenen Beeinflussung unterliegen. Viele davon liegen im Randbereich des Schutzgebiets. Des Weiteren ist hier das Untersuchungsergebnis zur Malakofauna einer der wenigen Blockschüttungen des NSG subsumiert. Insgesamt enthält die Tabelle 8 Daten zu 43 Landschneckenarten von sechs Untersuchungsstellen.

Die Vielfalt der einbezogenen Lebensräume lässt es nicht sinnvoll erscheinen, summarisch auf die ökologischen Präferenzen von Arten einzugehen, die auch in den naturnäheren Habitats des NSG vorkommen (siehe Kap. 3.2. bis 3.5). Auffällig ist jedoch die hohe Artendiversität im Bereich des Steinbruchs nahe Breitenbach, der zur Gemarkung Schleusingerneundorf gehört. Von 38 hier nachgewiesenen Landschnecken haben allein fünf hier ihren einzigen Fundort innerhalb der Schutzgebietsgrenzen. Hierzu gehören neben den in Thüringen ansonsten weit verbreiteten mesophilen bis hygrophilen Offenlandarten *Vallonia pulchella* und *V. costata* vor allem die drei anspruchsvollen und im Freistaat nur zerstreut vorkommenden Waldbewohner *Clausilia pumila*, *Daudebardia rufa* (beide Kat. 3 RLT) sowie *Macrogastra ventricosa*. Die beiden Schließmundschnecken *Clausilia pumila* und *Macrogastra ventricosa* siedeln in Thüringen hauptsächlich in planaren und collinen Lagen und zeigen feuchtere Waldstandorte an. Auch andere im Freistaat nicht allgemein verbreitete silvicole Landschnecken mit ansonsten nur wenigen Fundstellen innerhalb der Grenzen des NSG „Vessertal“ konnten hier festgestellt werden: *Trochulus sericeus*, *Helicodonta obvoluta* und *Isognomostoma isognomostomos*. Die Ursachen des gehäuften Auftretens dieser autochthonen Waldbewohner im Bereich des anthropogen stark veränderten Steinbruchgeländes sind unklar, Verschleppungen über eine größere Distanz erscheinen jedoch unwahrscheinlich.

Im Umfeld des ehemaligen Forsthauses Sensenhammer im südlichen Randbereich des Schutzgebietes hat sich eine individuenarme Population der Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) etabliert. Diese kalkliebende Art fehlte ursprünglich im eigentlichen Thüringer Wald. Heutige punktuelle Vorkommen in Siedlungsbereichen gehen wohl auf Einschleppungen zurück und profitieren vom entsprechenden Kalkeintrag. Auch weitere Schnecken mit Präferenzen für - jedoch nicht ausschließlichem Vorkommen in – Kulturbiotop(e)n wie *Cepaea nemoralis*, *Boettgerilla pallens* oder *Limax maximus* bis hin zu vorwiegend synanthrop lebenden Landschnecken (*Arion distinctus*) konnten im Umfeld des Sensenhammers bzw. im Steinbruchgelände bei Breitenbach angetroffen werden. Im Untersuchungszeitraum galt dies erstaunlicherweise nicht für *Arion vulgaris*, obwohl die Art in der nur in geringer Entfernung befindlichen Ortslage von Breitenbach lokal bereits fest etabliert ist. Allerdings begann die Besiedelung des NSG durch diese invasive Schnecke ausgehend vom Umfeld der Ortslage Vesser am nördlichen Rand des Schutzgebietes bereits entlang der Wege.

**Tab. 8:** Mollusken-Lebensgemeinschaften der Sonderbiotope

8a: Breitenbach, unmittelbar westlich des Steinbruchs nordöstlich der Ortslage, Ruderalfläche mit Müll u. Schutt (knapp außerhalb des NSG „Vessertal“), 25.08.1990, 20.10.1990, 10.05.1991

8b: Breitenbach, Umgebung Forsthaus Sensenhammer, Randbereich des NSG „Vessertal“, Ruderalflächen/Grünland, 18.05.1988, 07.10.1989, 28.04.1990, 25.08.1990, 29.09.1990

8c: Schleusingerneudorf, Katzenlöcher, halboffene Blockhalde, 29.04.1990

8d: Schleusingerneudorf, Steinbruch nordöstlich Breitenbach, offene Steinbruchsohle mit ruderalisiertem Grünland u. Feuchtstellen, 20.10.1990, 10.05.1991

8e: Schleusingerneudorf, Steinbruch nordöstlich Breitenbach, Randbereich mit Steinschutthaufen u. Pionierwald, 29.04.1990, 25.08.1990, 20.10.1990, 10.05.1991

8f: Vesser, Umfeld der ehemaligen Sprungschanze, Buchenmischwald u. ruderal geprägtes Grünland, 02.07.1988, 15.05.2015

Wissenschaftlicher Name	8a	8b	8c	8d	8e	8f
<i>Carychium minimum</i>					x	
<i>Succinea putris</i>	x				S	
<i>Succinella oblonga</i>	x					
<i>Cochlicopa lubrica</i>		x		x	x	
<i>Vertigo pygmaea</i>					x	
<i>Vallonia costata</i>					x	
<i>Vallonia pulchella</i>					x	
<i>Vallonia excentrica</i>				x	x	
<i>Clausilia pumila</i>					x	
<i>Cochlodina laminata</i>					x	
<i>Macrogastra ventricosa</i>					x	
<i>Punctum pygmaeum</i>					x	
<i>Discus rotundatus</i>	x	x		x	x	x
<i>Vitrea contracta</i>					x	
<i>Eucomulus fulvus</i>	x			x	x	x
<i>Oxychilus cellarius</i>	x	x			x	
<i>Aegopinella nitidula</i>	x*				x*	
<i>Nesovitrea hammonis</i>		x	x	x	x	
<i>Daudebardia rufa</i>					x	
<i>Zonitoides nitidus</i>					x	
<i>Eucobresia diaphana</i>					x	
<i>Vitrina pellucida</i>	x	x		x	x	
<i>Boettgerilla pallens</i>	x	x			x	
<i>Malacolimax tenellus</i>		x			x	
<i>Limax cinereoniger</i>					x	x
<i>Limax maximus</i>	x	x				
<i>Deroceras laeve</i>	x				x	
<i>Deroceras agreste</i>				x*	x*	
<i>Deroceras reticulatum</i> agg.	x	x			x	x
<i>Arion rufus</i>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>		x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>
<i>Arion vulgaris</i> agg.						x <sup>o</sup>
<i>Arion fuscus</i>	x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>			x <sup>o</sup>	x <sup>o</sup>
<i>Arion silvaticus</i>	x	x			x	
<i>Arion distinctus</i>	x				x	
<i>Arion intermedius</i>	x	x			x	
<i>Trochulus hispidus</i>	x	x			x	
<i>Trochulus sericeus</i>					x	
<i>Monachoides incarnatus</i>					x	
<i>Helicodonta obvoluta</i>					x	
<i>Isognomostoma isognomostomos</i>					x	
<i>Arianta arbustorum</i>		x				
<i>Cepaea nemoralis</i>		S			x	
<i>Helix pomatia</i>		x				

### 3.9. Mollusken-Lebensgemeinschaften der limnischen Habitate

An insgesamt neun Gewässer-Untersuchungsstellen wurden zwei verschiedene Süßwasserschnecken sowie vier Kleinmuschelarten festgestellt (Abb. 7, Tab. 9).

**Tab. 9:** Mollusken-Lebensgemeinschaften der limnischen Habitate

- 9a: Breitenbach, nahe Mittelbühl, Einmündungsbereich eines linken Nebenbaches in die Vesser, 17.05.1988  
 9b: Breitenbach, linker Nebenbach zur Vesser südlich Schneidmühlenbrücke, 10.05.1991  
 9c: Breitenbach, Stelzwiesengrund, kleiner Bach oberhalb Wegebrücke, 21.10.1990  
 9d: Breitenbach, Stelzwiesengrund, temporäres Kleingewässer oberhalb der Wegebrücke, 21.10.1990  
 9e: Breitenbach, unterer Dommigsgrund, Bach, 28.07.1989  
 9f: Breitenbach, unteres Homigtal, Homigbach, 03.09.1988  
 9g: Breitenbach, Vesser oberhalb Sensenhammer, 17.05.1988  
 9h: Breitenbach, Vesseraue nahe Sensenhammer, linker Nebengraben zur Vesser, 02.07.1988, 12.05.1989  
 9i: Breitenbach, Vesseraue oberhalb Sensenhammer, Wiesengraben, 17.05.1988

Wissenschaftlicher Name	9a	9b	9c	9d	9e	9f	9g	9h	9i
<i>Radix labiata</i>				x				x	
<i>Ancylus fluviatilis</i>					x	x	x		
<i>Pisidium casertanum</i>				x	x				
<i>Pisidium personatum</i>	x		x	x	x			x	
<i>Pisidium milium</i>								x	x
<i>Pisidium subtruncatum</i>		x						x	x

Die Gewässer des Schutzgebietes werden von den in Thüringen weit verbreiteten euryöken Arten *Radix labiata*, *Pisidium casertanum* und *P. subtruncatum* besiedelt. Hinzu treten der für sauerstoffreiche und saubere Fließgewässer mit Grobsediment charakteristische *Ancylus fluviatilis* sowie die auf quellnahe Habitate spezialisierte Kleinmuschel *Pisidium personatum*, die beide im Thüringer Wald jedoch ebenfalls sehr verbreitet sind. *Pisidium milium* mit einer Präferenz für wechselfeuchte Kleingewässer, Sümpfe und Gräben kommt in Thüringen lediglich zerstreut vor und weist insbesondere im Thüringer Wald nur wenige Fundstellen auf.

### 3.10. Gesamtbewertung

Untersuchungen von S. & G. Körnig in den 1960er und 1980er Jahren (G. KÖRNIG 1999, S. KÖRNIG 1989) auf insgesamt etwas mehr als 35 Probestellen – die Zahl der limnischen Habitate wurde von S. Körnig nicht näher benannt – führten zum Nachweis von 56 verschiedenen Schnecken und Muscheln, die innerhalb der Grenzen des NSG „Vessertal“ vorkommen. Außerdem erwähnten Gerhard und Sebastian Körnig Funde von vier weiteren Landschnecken, deren Vorkommen im NSG „Vessertal“ aus heutiger Sicht aus verschiedenen Gründen als unsicher einzustufen sind (Kap. 3.1.). Diese vier Arten – *Deroceras sturanyi*, *Arion circumscriptus*, *Eucobresia nivalis* und *Clausilia bidentata* – werden daher hier nicht weiter betrachtet.

Der Autor der vorliegenden Arbeit untersuchte zwischen 1988 und 2016 insgesamt 73 terrestrische und limnische Habitate des NSG „Vessertal“ sowie dessen Randlagen hinsichtlich der dort lebenden Weichtiere. Dabei konnten 55 der 56 von S. & G. Körnig sicher festgestellten Arten erneut bestätigt werden, das Vorkommen einer weiteren (*Helicigona lapicida*) muss als erloschen gelten. Zusätzlich wurden erstmals 21 weitere Schnecken und Kleinmuscheln nachgewiesen. Insgesamt sind nun aus dem Schutzgebiet drei Wasser- und 70 Landschneckenarten sowie vier verschiedene Kleinmuscheln bekannt.

Hervorzuheben sind die Nachweise der bestandsgefährdeten und teils in Thüringen zudem wenig verbreiteten Waldschnecken *Tandonia rustica*, *Lehmannia marginata*, *Vitrea diaphana*, *Vitrea subrimata*, *Clausilia pumila*, *Clausilia cruciata*, *Discus ruderratus*, *Semilimax semilimax*, *Semilimax kotulae*, *Deroceras juranum* und *Daudebardia rufa* (alle

Kat. 3 RLT) sowie *Azeca goodalli* und *Mediterranea depressa* (beide Kat. 2 RLT). Hinzu kommen Funde der hygrophilen bzw. silvicol-hygrophilen Landschnecken *Euconulus praticola*, *Vertigo substriata* und *Nesovitrea petronella* (alle Kat. 3 RLT).

Als besonders artenreich erwies sich die Mollusken-Lebensgemeinschaft der montanen Buchenmischwälder mit insgesamt 51 hier beobachteten Landschnecken, eine vergleichsweise sehr hohe Diversität trotz der relativ kalkarmen Böden. Die Vielzahl der vorkommenden bestandsgefährdeten und faunistisch beachtlichen Mollusken führt zu einer landesweiten Bedeutung der Weichtier-Synusien der montanen Buchenmischwälder des Vessertals. Insgesamt stellt die reiche Biotopausstattung des Schutzgebietes sicher, dass die in den Wäldern, Offenland-Habitaten und Bächen des Vessertals lebenden Weichtier-Lebensgemeinschaften als repräsentativ für den gesamten Thüringer Wald und das Thüringer Schiefergebirge gelten können.

Der Neubürger *Arion vulgaris* (= *A. lusitanicus*) wurde erstmals 2015 im Gebiet festgestellt. Ausgehend von der Umgebung der Ortslage Vesser am nördlichen Schutzgebietsrand dringt diese Nacktschnecke derzeit zunächst entlang der Waldwege in das NSG vor. Vermutlich wird zumindest in den Offenland-Habitaten des Schutzgebietes die Etablierung dieser invasiven Art nicht aufzuhalten sein (WESTHUS et al. 2016).

## Dank

Der Autor dankt Frank Julich (Jena) für die Bereitstellung der Abbildungen von *Azeca goodalli*, *Mediterranea depressa*, *Clausilia cruciata* und *Semilimax kotulae*.

## Literatur

- BAER, O. (1984): Das östlichste Vorkommen der Flußperlmuschel im Stromsystem der Oder und seine Beziehungen zu den sich westlich anschließenden Verbreitungsgebieten (Eulamellibranchiata, Margaritiferidae). – Malakologische Abhandlungen - Staatliches Museum für Tierkunde Dresden **10**: 53-68.
- BAER, O. & R. STEFFENS (1987): Die Flußperlmuschel (*Margaritifera margaritifera* L.) - Bestandssituation, Ökologie, Schutzmaßnahmen. – Naturschutzarbeit in Sachsen **29**: 53-60, 64.
- BÖSSNECK, U. (2000): Kommentierte Check-Liste der Schnecken und Muscheln (Mollusca: Gastropoda & Bivalvia) Thüringens. – Thüringer Faunistische Abhandlungen **VII**: 69-77.
- (2010): Schnecken und Muscheln in Naturschutzgebieten sowie Kern- und Pflegezonen der Biosphärenreservate Thüringens (Mollusca: Gastropoda & Bivalvia). – Schriftenreihe der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie **90**: 133 S.
- BÖSSNECK, U. & D. V. KNORRE (2011): Rote Liste der Schnecken und Muscheln (Mollusca) Thüringens. 3. Fassung, Stand: 04/2011. – Naturschutzreport **26**: 76-82.
- HIEKEL, W., F. FRITZLAR, A. NÖLLERT & W. WESTHUS (2004): Die Naturräume Thüringens. – Naturschutzreport **21**: 1-384.
- JUNGBLUTH, J. H. & D. V. KNORRE (2012): Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln: Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. 6., überarbeitete Fassung, Stand Februar 2010. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3) (2011): 647-708.
- KÖRNIG, G. (1999): Landgastropoden-Gemeinschaften im Thüringer Wald (Mollusca, Gastropoda). – Thüringer Faunistische Abhandlungen **VI**: 35-49.
- KÖRNIG, S. (1989): Die Mollusken der Biosphärenreservate „Steckby-Löderitzer Forst“ und „Vessertal“. – Diplomarbeit, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/Saale.
- MATZKE, M. (1968): *Arion circumscriptus* f. *flava* und *Cochlicopa lubrica* f. *hyalina* auf Bergwiesen im Thüringer Wald. – Malakologische Abhandlungen - Staatliches Museum für Tierkunde Dresden **2** (1966-1969): 189-192.
- WENZEL, H., W. WESTHUS, F. FRITZLAR, R. HAUPT & W. HIEKEL (2012): Die Naturschutzgebiete Thüringens. – Jena, 944 S.
- WESTHUS, W., U. BÖSSNECK, F. FRITZLAR, H. GRIMM, H. GRÜNBERG, R. KLEEMANN, D. V. KNORRE, H. KORSCH, R. MÜLLER, C. SERFLING & W. ZIMMERMANN (2016): Invasive gebietsfremde Tiere und Pflanzen in Thüringen – welche Arten bedrohen unsere heimische Natur? – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **53** (4): 147-191.

**Anschrift des Verfassers:**

Dr. Ulrich Bößneck  
Naturkundemuseum Erfurt  
Große Arche 14  
99084 Erfurt  
E-Mail: uboessneck@aol.com

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Bößneck [Bössneck] Ulrich

Artikel/Article: [Mollusken-Lebensgemeinschaften des früheren NSG „Vessertal“ \(heute: Kerngebiet des Biosphärenreservates\) \(Mollusca: Gastropoda & Bivalvia\) 31-54](#)